



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az. 533/09

☎ + 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 17. Januar 2011

PRESSEMITTEILUNG 03/11

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **Untersuchungsbericht Nr. 533/09** am 17. Januar 2011 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem tödlichen Unfall eines Einhandseglers auf der SY PINGI am 27. Dezember 2009 vor St. Peter-Ording. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

Mensch über Bord Unfall mit Todesfolge auf der SY PINGI

Am Morgen des 27. Dezembers 2009 wurde das gekenterte Wrack der SY PINGI ebenso wie der Leichnam des Skippers auf der Böhler Sandbank vor St. Peter-Ording von zwei Seehundjägern entdeckt. Am 24. Dezember 2009 hatte der 63-jährige Skipper mit der PINGI im Hafen von

Nordenham abgelegt. Er wollte Helgoland anlaufen. Die näheren Umstände des Unfalls konnten durch die BSU nur in den Grundzügen ermittelt werden. Die genaue Unfallursache sowie Unfallort und -zeit bleiben ungewiss. Die BSU geht von einem Wetterunfall aus und weist in ihrem summari-

schon Abschlussbericht erneut auf die besonderen Gefahren des Einhandsegelns und die Notwendigkeit einer Absicherung gegen Überbordgehen hin. Der Abschlussbericht wurde am 17. Januar 2011 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

(Langfassung)

Zusammenfassung des Seeunfalls

Am 24. Dezember 2009 legte ein 63-jähriger Skipper mit seiner Segelyacht PINGI, im Hafen von Nordenham ab. Er plante eine Überfahrt nach Helgoland.

Am 27. Dezember 2009 gegen 10:00 Uhr sahen zwei Seehundjäger von der äußersten Südspitze der Böhler Sandbank aus einen größeren Gegenstand auf der Eider treiben. Sie kehrten bei ablaufendem Wasser zurück, um den Gegenstand, eine vermeintlich losgerissene Spierentonne, zu bergen. Stattdessen fanden sie eine im Watt angetriebene Segelyacht vor, die PINGI. Kurz darauf entdeckten die beiden Männer den Leichnam eines Seglers mit aktivierter Rettungsweste, 700 m vom Fundort des Wracks entfernt. Sie verständigten umgehend Polizei und Rettungskräfte und blieben bis zu deren Eintreffen vor Ort.

Eine Suchaktion im Seegebiet vor St. Peter-Ording nach möglichen Mitseglern wurde am Nachmittag abgebrochen, als sich herausstellte, dass der Eigner der PINGI allein unterwegs gewesen war.

Am nächsten Tag wurde das Wrack der PINGI von Land aus geborgen.

Umweltgefährdende Stoffe sind durch den Unfall nicht ausgetreten.

Jörg Kaufmann
Direktor